

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Nr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinstellung
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstalten, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pf.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pf., in der Anzeigenschrift 8 Pf.; amlich 1 mm 30 Pf. und 24 Pf.; Reklame 25 Pf. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großpörsdorf, Brettnig, Hauswalbe, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. B. Otto Dorn in Pulsnitz

Nummer 173

Donnerstag, den 26. Juli 1928

80. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Freitag, den 27. Juli 1928, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz, Restaurant zum Bürgergarten

1 gebrauchtes Herrenfahrrad

meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden

Pulsnitz, den 26. Juli 1928

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

haben im **Anzeigen Pulsnitzer Tageblatt großen Erfolg!**

Das Wichtigste

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat die GPU einen Privattrauf der Getreidehändler aufgedeckt, der das Getreide bei den Bauern aufkaufte und neben den staatlichen Unternehmungen zu höheren Preisen absetzte. Im ganzen sind 40 Privatpersonen verhaftet worden, die sich nicht der Eisenbahn als Transportmittel bedienten, sondern zum Zwecke der Kontrollumgehung Bauerngespanne benutzten. Trotz des Beitritts der japanischen Regierung zum Kellogg'schen Kriegsvertragsvertrag beabsichtigt Japan nicht, seine Rüstungen zu Wasser und zu Lande einzustellen. Der Geheimrat hat für die nächsten fünf Jahre 120 Millionen Yen für den Ausbau der japanischen Luftstreitkräfte bewilligt. Die Weltzeitung meldet aus New York: „Wie die Blätter aus Mexiko berichten, erhält sich dort hartnäckig das Gerücht, daß auf den zurückgetretenen Arbeitsminister Morones ein Attentat verübt worden sei, bei dem er durch einen Revolverbeschuß verletzt wurde. Im Prozeß gegen die Mitglieder des ukrainischen Militärverbandes wegen des Ueberfalles auf das Bremerger Postamt wurden gestern die beiden Angeklagten Plachyna und Orbnice zum Tode durch die Schenken verurteilt. Zwei andere Angeklagte erhielten fünf und sieben Jahre schweren Kerker. Die feierliche Unterzeichnung des Tanagerabkommens hat am Mittwoch vormittag am Quai d'Orsay stattgefunden. Briand war nicht erschienen. Die Unterzeichnung wurde vorgenommen durch Bertelot, den Generalsekretär des französischen Außenamtes und die Botschafter Englands, Italiens und Spaniens. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Eisbrecher „Krasin“ seinen Kurs geändert und die Richtung nach Vestsund (?) eingeschlagen, aus der von einem deutschen Dampfer mit 1500 Fahrgästen S. O. S. Hilfe gegeben wurden.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Endlich Regen!) Am Dienstag nachmittag und in der Nacht zum Mittwoch ging endlich nach wochenlanger Dürre ein erfrischender Regen nieder, der die Natur immerhin gut erfrischt hat. Feld- und Gartenfrüchte brauchen aber noch mehr des Regens.

(Eine Verordnung über Blutgruppenbestimmung) wird im Justizministerialblatt für den Freistaat Sachsen Nr. 9 vom 19. Juli veröffentlicht, in der es heißt: Die Bedeutung der Blutgruppenbestimmung in Zivilprozessen und in Strafsachen, in denen die Möglichkeit einer Vaterschaft in Frage steht, ist in stetem Wachstum begriffen. Die Sicherheit der Feststellung der Blutgruppenzugehörigkeit und damit ihre Verwertbarkeit als Beweismittel ist wesentlich davon abhängig, daß die erforderlichen Untersuchungen von durchaus erfahrenen, sachmännlich eingestellten Ärzten vorgenommen werden. Das Institut für Gerichtliche Medizin der Universität Leipzig hat seit Anfang 1925 in annähernd 300 Prozessionsen Blutgruppenbestimmungen und Begutachtungen vorgenommen. Damit Zerplitterungen vermieden und auf der anderen Seite möglichst umfangreiche Erfahrungen gesammelt werden, erscheint es wünschenswert, daß die Justizbehörden die Blutgruppenuntersuchungen tunlichst ausnahmslos dem genannten Institut übertragen.

(Versetzung des Bauzner Amtshauptmanns.) Der seit 1922 amtierende Amtshauptmann Dr. Jungmann in Bauzen ist mit Wirkung vom 1. Oktober ab unter Beförderung zum Ministerialrat in das Innenministerium berufen worden. An Stelle Dr. Jungmanns tritt, wie wir erfahren, der Ramenzer Amtshauptmann Dr. Sievert, der wiederum ersetzt wird durch den Regierungsrat Dr. von Zobel, der bisher im Ministerium des Innern arbeitslos war.

(Bestätigte Luchthausstrafen für das schändliche Sittlichkeitsverbrechen.) Die Verurteilung der Verbrecher, die im Januar d. J. in der 10. Abendstunde zwischen Ottendorf Ostrilla und Lomnitz eine in den fünfziger Jahren stehende Ehefrau, die sich in Begleitung ihres Mannes befand, unter robussten Umständen vergewaltigten, die beiden in Radeberg wohnhaften Glasmacher Denfert und Braunschläger, wurde vom Landgericht verworfen. Nichts war aus dem Verlaufe der anderweitigen Beweiserhebung zu entnehmen, was eine mildernde Beurteilung hätte rech-

Deutsches Turnfest und Olympia

Fest der deutschen Seele in Köln — Kernprobe für nationale Tat in Amsterdam

Eine beachtenswerte rumänische Stimme für den Anschluß — Titulescu will die ungarische Note unbeantwortet lassen
Verschärfung der Spannung zwischen Japan und der Manjing-Regierung — Chamberlain über die Kosten der Besatzung

Zwei gewaltige Feste bilden den Höhepunkt nicht nur des Jahres, sondern eines ganzen Festabschnittes, und ihr Zusammenfallen in dem Monat Juli und im Westbezirk Mitteleuropas unterstreicht, was beide eint und was beide voneinander trennt.

Beide sind mächtige Kundgebungen für die Kulturbedeutung der Leibesübungen. Sie wollen die

Deffentlichkeit aufrufen. Das Deutsche Turnfest wendet sich an das deutsche Volk. Es ist ja mehr, als nur ein Fest des Verbandes, der es veranstaltet; es berührt über diesen größten Turnverband der Welt hinaus auch noch die anderen Freunde der Turnfrage und das deutsche Volk überhaupt. In langer Reihe haben die deutschen Turnfeste seit der ersten Zusammenkunft im Jahre 1860 zu Koburg der Turnfrage ein immer wiederkehrendes Ziel gegeben, und an der Teilnahme kann man das Wachsen des Turnwunsches ablesen. Es ist aber nicht nur turnerischer Latendrang, der heute Hunderttausende nach Köln führte, sondern auch Bekennnisfreude: sie wollen zeigen, daß sie treu die Gesinnung wahren, als deren Gemeinschaft der Bund der Turner wirkt. Das Deutsche Turnfest ist so recht das Fest der deutschen Seele.

Von den olympischen Spielen wird man nicht sagen können, daß sie etwa das Fest der Weltseele seien. Gleichwohl sind auch sie eine Kundgebung für das, was heute die Jugend bewegt. Kein Zweifel, daß die gleichen Übungen, die beim Turnfest an höchster Stelle stehen, heute Gemeingut aller Kulturvölker der Erde sind. Und es ist auch darum nichts Kleines, wenn bei der Pflege dieser Übungen alle Völker der Welt die gleichen Sittengesetze anerkennen, sich den gleichen Forderungen einer allgemeinen Ritterlichkeit fügen. Das Fest in Amsterdam ist zwar ein leidenschaftlicher und heißer Kampf der Völker gegeneinander, und die Deutschen, die dort als Kämpfer und Zuschauer zur Stelle sein werden, fühlen nicht minder leidenschaftlich für ihr Vaterland als die Hunderttausende im Schatten des Kölner Doms. Insofern sind die olympischen Spiele eine Kernprobe für nationale Tat, soweit man solche im freien Körperpiel der Kräfte vollführen kann.

Wir Deutschen wollen froh sein, daß wir das Deutsche Turnfest besitzen und ihm ein ferneres Wähen und Wachsen wünschen. Wir wollen aber auch an führender Stelle an der Gestalt der Olympischen Spiele der Zukunft mitarbeiten, so wie auch die Deutsche Turnerschaft in Köln und in Amsterdam zur Stelle sein wird.

Carl Diem, Generalsekretär

des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

Beginn der turnerischen Wettkämpfe.

Köln. Das 14. Deutsche Turnfest ist in das Endstadium der Durchführung getreten. Am Donnerstag begannen die turnerischen Wettkämpfe, die bis Sonntag dauern werden, und am Sonntag wird mit einem großen gewaltigen Festzug das Kölner Turnfest seinen Abschluß finden. Die Stadt selbst hat ihr schönstes Festkleid angelegt, überall rauscht ein Fahnenmeer.

Den Beginn des technischen Festes brachte die Rheinrom-Staffel Basel-Köln. Am Dienstag gegen 1 Uhr nachmittags traf der erste Schwimmer, ein Turner aus Levertusen namens Hauschild, beim „Prestaturn“ ein und betrat das Ufer. Er wurde auf der großen Festwiese vom Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, feierlich begrüßt. Der Schwimmer überreichte den Ruder mit den verschiedenen Urkunden. Nach den Begrüßungsansprachen sang die Menge das Deutschlandlied.

Viele Sonderzüge und Sonderdampfer

sind bereits zum Rhein unterwegs oder schon in Köln eingetroffen. Tausende von deutschgeborenen Turnern aus den vereinigten Staaten, aus Südamerika werden in Köln das

Bekennnis zu ihrer deutschen Zugehörigkeit ablegen.

Köln ist gerüstet, um die 200 000 Turner gastlich bewirten zu können. Da das Kölner Stadion für die Ausmaße eines deutschen Turnfestes nicht ausreichte, sind daneben riesenhafte Anlagen geschaffen worden, um die technisch einwandfreie Durchführung des Festes zu gewährleisten. So entstand die Jahn-Wiese, die der Abwechslung der großen turnerischen Massenvorfürungen dient, vor allem der Freiübungen, die von den Turnern in einer Gesamtzahl von 26 000, von den Turnerinnen in einer Gesamtzahl von etwa 15 000 gezeigt werden. Ferner wurden große Wetturnzette angelegt, in denen die Gerätübungen der zahlreichen Mehrkämpfer im Schuß vor dem Einfluß der Witterung durchgeführt werden.

Kölns Festtage sind in vollem Gange.

Ein rheinisches Fest hat den Zusammenhang zwischen Kölner Bürgerschaft und Festleitung geschaffen. Ehrung der im Weltkrieg gefallenen Turnerhelden, Eröffnung der Turnfachausstellung, die Einweihung der Turnpresse-Ausstellung waren weitere Stappen. Die vaterländischen Kampfspiele der Kölner Turnvereine, die bereits stattfanden, mußten als ein gelungener Auftakt des Deutschen Turnfestes angesehen werden; durch sie ist erit in der großen Masse der Kölner Bevölkerung die rechte Einstellung auf das Turnfest erreicht worden. Turnerische Vorfürungen auf der Radrennbahn und Vorfürungen der Hannoverischen Musterturnschule unter ihrem Leiter Loges zeigten geradezu staunenswerter und tatenbar, welchen hohen Stand das neuzeitige Frauenturnen heute erreicht hat. So konnte man mit großen Hoffnungen dem Beginn des eigentlichen Turnfestes entgegengehen, das mit den Wettkämpfen der Turner am Donnerstag seinen Anfang nahm.

Willkommen in Köln am Rhein!

So lautete die Ueberschrift des Willkommensgrußes des Kölner Hauptauschusses für das 14. Deutsche Turnfest. Und der Sinn des Turnfestes wird mit den Worten des Aufrufes klar: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein, wir alle wollen Hüter sein! So klagt es in einem Kampflied der Deutschen. So soll es auch in der letzten Julwoche durch die deutschen Lande schallen. Sojaunentlänge, die zur Heerschau an den deutschesten aller deutschen Strömen rufen!“

Der offizielle Empfang durch die Stadt.

Im festlichen Gürzenichsaal fand der offizielle Empfang der Deutschen Turnerschaft durch die Stadt Köln statt. Oberbürgermeister Dr. Aebnauer bezeichnete in seiner Willkommensansprache als das Hauptziel der Deutschen Turnerschaft Dienst am deutschen Volke. Das deutsche Volk freizumachen, auch innerlich freizumachen, sei ein weiteres Ziel der Jünger Jahn's. Die Deutsche Turnerschaft vereine in ihren Reihen alle Klassen, ihr oberstes Ziel sei, sittliche Werte zu schaffen. Es sprachen dann noch Professor Dr. Berger für die Turner, Dr. Diem für den Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, und Dr. Neundorff, der zweite Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, die betonten, daß die Turner daselbe wie die Sänger in Wien wünschen, nämlich die Einheit des deutschen Volkes. Der Wille zur Einheit lebe auch in den Millionen, die in Deutschland an dem Wiener und Kölner Fest nicht teilnehmen könnten.

Die Sachsen auf dem Deutschen Turnfest

Der Turnfestdienstag

Immer stärker setzt der Zustrom zur Turnfeststadt ein. Am Spätnachmittag kamen zwei Dampfer mit sächsischen Turnern aus dem Weizner Hochland und aus Dresden und der näheren Umgebung an, die mit dem Zuge bis Frankfurt